

KARL MAY



AUF TOD ODER LEBEN





*...dann holte der Adjutant den Pistolenkasten des Obersten herbei. Als Curt dies bemerkte, verließ er Röschen und kam langsam herangeschritten. Er ergriff eine der Pistolen, betrachtete sie mit Kennermiene und sagte:*

*„Sehr gut, echte Kuchenreuter. Da ich auf sie nicht eingeübt bin, ist es mir hoffentlich gestattet, einen Probeschuss zu tun?“*

*(Das Waldröschen)*

# AUF TOD ODER LEBEN

DAS BUCH DER KÄMPFE  
MIT SO MANCHEM TIPP

VON  
KARL MAY

AUSGEWÄHLT VON  
UWE NESSLER UND HEINZ MEES



KARL - MAY - VERLAG  
BAMBERG • RADEBEUL

Herausgegeben von Uwe Neßler und Heinz Mees

Herausgeber der grünen Bände:  
Lothar und Bernhard Schmid

© 2010 Karl-May-Verlag, Bamberg  
Alle Urheber- und Verlagsrechte vorbehalten.

Deckelbild: Ewald Thiel  
Kolorierung: Karl-May-Verlag

Frontispiz:  
Perkussionspistolenpaar von  
Johann Adam Kuchenreuter  
aus den 1860er-Jahren;  
Fotografie von Dirk Götschmann

Illustrationen:  
Zdeněk Burian (Seiten 88/89 und 344/345),  
Věnceslav Černý (Seiten 23, 336, 412 und 473),  
Louis Maîtrejean (Seite 432), Willy Moralt (Seite 113),  
Ewald Thiel (Seite 457), Josef Ulrich (Seiten 64 und 111)  
sowie von unbekanntem Künstlern aus  
*Waldröschen* (Verlag H. G. Münchmeyer, Dresden 1902 – Seite 222),  
*Die Liebe des Ulanen* (Verlag H. G. Münchmeyer, Dresden 1905 – Seite 400)  
und *Wanda* (Verlag H. G. Münchmeyer, Dresden 1905 – Seite 443)

---

Druck: Fuldaer Verlagsanstalt  
ISBN 978-3-7802-0188-1

[www.karl-may.de](http://www.karl-may.de)

# Inhalt

<i>Vorwort</i> .....	7
<b>Wie es begann</b> .....	13
Was man vorab wissen sollte .....	15
<b>Zweikämpfe – in allen Formen</b> .....	17
<i>Der Zweikampf</i> .....	19
Ein indianisches Duell .....	21
Sti-i-poka – Auf Tod oder Leben .....	26
Säbel contra Säbel .....	62
Nur zweimal ums Leben gekämpft?	
Zum Ersten .....	65
Zum Zweiten .....	70
Und doch noch einmal .....	74
Ein ungewollter Zweikampf .....	91
Ein Zyklopenkampf .....	97
Die Abwehr eines Czakans .....	113
Der Nachwuchs tritt an .....	115
Ein arabisches Duell .....	121
Schon gewusst... ..	125
<b>Duelle – klassisch</b> .....	129
<i>Das Duell</i> .....	131
Adel trifft auf Bürgertum .....	133
Mit Pack schlägt man sich nicht	
...nicht in Paris .....	232
...und erst recht nicht in Wien .....	242
Raffinesse und sanfte Gewalt .....	247
Auch Grafen drücken sich gelegentlich vor dem Duell ...	293
Der böse Bube .....	296
...und noch zwei Tipps .....	303

<b>Mehrkämpfe – in vielen Disziplinen</b> .....	305
<i>Mehrkämpfe</i> .....	307
Ein Mannschaftskampf.....	309
Ein Westmann und ein Knabe vs. drei versierte Indianer	348
Ja, die alten Rittersleut .....	362
Die im Dunkeln sieht man nicht .....	366
Aus der Trickkiste... ..	378
<b>Demonstrationen – jeder Art</b> .....	381
<i>Demonstrationen</i> .....	383
Nicht heilig und dazu noch ein schlechter Verlierer ....	385
Es kommt anders als man denkt .....	395
Eine Replik mit dem Queue .....	396
Der unglückliche Haushofmeister.....	399
Die unübertreffliche Schießkunst .....	405
Auch so wird geschossen .....	407
Eine perfekte Selbstbefreiung.....	414
Das kann man lernen... ..	421
<b>Kämpfe – auf dem Wasser, in der Luft und in der Arena</b>	425
<i>Kämpfe auf unterschiedlichem Terrain</i> .....	427
Die List des Franzosen .....	428
Ein Kampf im Ballon .....	434
Vater Jaguar .....	454
Dafür braucht man Begabung und sehr viel Übung....	476
<b>Wie es endete</b> .....	479
<i>Der letzte Kampf</i> .....	481
Old Shatterhands letzte Duelle	
Die Vorgeschichte.....	482
Die Nervenprobe .....	496
Vergleich zu den Gesammelten Werken .....	506

„Karl May, der vielleicht größte Fantast aller Zeiten,  
war meine erste große literarische Liebe!“

(Andrea Camilleri, italienischer Drehbuchautor,  
Regisseur, Publizist 2008)

## Vorwort

Die Fantasie als hervorsteckende Eigenschaft des Werkes von Karl May hat schon sehr viele Würdigungen erfahren. Genau wie ein Regisseur setzt er seine im Drehbuch festgehaltenen Szenarien unter möglichst großem Spannungsbogen um. Da werden den Figuren Standorte und Kommentare zugewiesen, die Kostümierung und das Umfeld genau geschildert. Der Leser steht außerhalb, ihm wird suggeriert, dass das vorgeführte, überlegene Können der ‚guten‘ Helden zum Besiegen eines jeden Gegners ausreicht und er mit Gelassenheit dem Geschehen folgen kann. Old Shatterhand respektive Kara Ben Nemsis und die anderen werden es schon richten! Dabei wird der Leser die eventuellen Verletzungen und die Getöteten kaum ernstlich wahrnehmen, denn sie betreffen ja zumeist nur die Statisten.

Ruft man sich das Medientumfeld im späten 19. Jahrhundert in Erinnerung – Kino, Rundfunk und Fernsehen gab es nicht –, so muss man feststellen, dass außer der Presse und der Literatur vor allem umherziehende ‚Völkerschauen‘, zoologische Gärten und der Zirkus die Vermittlung von Kenntnissen über fremde Völker, Tiere und deren Eigenschaften übernahmen. So spielt der Zirkus insbesondere auch in der bildenden Kunst der damaligen Zeit eine hervorsteckende Rolle. Dies bewog auch uns zur Aufnahme des Kapitels „Demonstrationen“ in dieses Buch, denn die Helden Mays treten wie Artisten auf. Sie reiten, schießen, fechten, laufen, schleichen, lauschen, werfen und zaubern, dass es nur so eine Freude ist. Als



Parallele sei nur an Buffalo Bill und seine Truppe erinnert, bei der sich die Kunstschützin Annie Oakley befand, von der überliefert ist: „In New Orleans traf sie auf Buffalo Bills Wildwestvorführung – er engagierte sie vom Fleck weg. Im Verlauf von 17 Jahren reiste Oakley als Hauptattraktion mit Buffalo Bill. Sie traf in die Luft geworfene Würfel aus 30 Schritt Entfernung und schoss ihrem Mann die brennende Zigarette aus dem Mund. Ihr Ruf gelangte auch über den ‚Teich‘: Königin Victoria gehörte zu ihren Bewunderern. Fälschlicherweise wird behauptet, der spätere deutsche Kaiser Wilhelm II. ließ sich von ihr eine Zigarette aus dem Mund schießen. Richtig ist wohl eher, dass Annie ihm die Zigarette aus der Hand schoss.“ Später wurde sie auch noch zur Titelheldin im Musical ANNIE GET YOUR GUN.

Dagegen sind Mays fantastische Inszenierungen einerseits Flucht vor der bösen Realität, dorthin, wo der arme Webersohn das findet, was ihm so oder so vorenthalten wurde. Andererseits ist seine Fantasie Ausweg und Wunschvorstellung, um Stärke und Überlegenheit zu erlangen. Seine ständigen Begleiter sind dabei Scheu vor und stiller Protest gegen Behörden und insbesondere die Polizei, die ihm scheinbar übelwollen und ihn bedrohen. Als er 1879 die Todesumstände des Onkels seiner späteren Frau in einem Erzgebirgsdorf mit forschem Auftreten ‚aufklären‘ will und sich als ‚vom Amt‘ ausgibt, endet alles im Fiasko – im Hohenstein-Ernstthaler Arresthaus.

Im Reich der Fantasie dagegen kann er, wie im Märchen, den Kampf für das Gute, das Recht und die Tugend und gegen das Laster, die Missgunst, die Korruption, die Verlogenheit und andere kriminelle Machenschaften erfolgreich führen. Sein Märchenland im Alterswerk heißt Dschinistan – das Reich der Edelmenschen; die Märchenfee ist Marah Durimeh.

Aber gerade die Fantasie ist es auch, die ihn zur Selbstüberschätzung und zur leichtsinnigen Leugnung von Tat-

sachen verleitet. Zwar hat er seine angebliche Äußerung: „...Dann aber werde ich vor den deutschen Kaiser treten: ‚Majestät, wir wollen einmal miteinander schießen‘“, bestritten und gekontert: „Die Anrempelung des Kaisers ...geht so hoch über jede irdischen Möglichkeiten hinaus, daß sie am besten gar nicht erfunden worden wäre!“

(Wobei May den Ausdruck „Anrempelung“ von Bismarck übernommen hat, der formulierte, die deutsche Politik solle nicht handeln „...wie der Mann, der plötzlich zu Gelde gekommen, auf die Taler in seiner Tasche pocht und jedermann anrempelt.“)

Aber möglich wäre die Äußerung zum „Kaiserduell“ doch? Und nicht einmal unsympathisch!

Natürlich findet man noch mehr leichtfertige Äußerungen im Werk und in Briefen. Einmal der Spannung wegen, aber auch um das Selbstwertgefühl zu steigern, werden die Helden mit oft abstrusen Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgestattet und auch die Ausrüstung wird nicht vergessen.

Da gibt es das „auf meinen Reisen immer mitgeführte“ Phosphorfläschchen als Lichtspender in der Dunkelheit, die Reiseapotheke, mit deren Hilfe man auch schon mal Sekt herstellen kann, die selbstproduzierten Zigarren und natürlich eine umfangreiche Bewaffnung mit ausreichender Munitionierung! Von den körperlichen und anderen Fähigkeiten war ja schon die Rede. Unzählige Schüler und Jugendliche haben wohl das so wichtige lautlose Anschleichen oder den so leichten Ausdauerlauf bis zur Verzweiflung geübt – und doch nie beherrscht!

Bei den geschilderten Kämpfen und Duellen steht der Autor immer auf der Seite des intellektuell überlegenen und scheinbar körperlich unterlegenen Davids, der gegen den nur vermeintlich übermächtigen Goliath anzutreten hat. Denn Old Shatterhand respektive Kara Ben Nemsis und die anderen werden es schon richten!

Bloß im Leben, vor allem nach dem Erreichen einer großen Popularität, ist das „richten“ nicht mehr so einfach.

Jetzt sind die Duelle und Kämpfe – wie in der Jugendzeit schon – mit der Obrigkeit und teilweise infamen Gegnern auszufechten; Lügen, Fälschen und Verschweigen gehört zur gängigen Praxis. Schließlich muss er in seinen letzten Kämpfen erleben, dass Gegner wie beispielsweise sein Erzfeind, der Publizist Rudolf Lebius nicht mit regulären Waffen, aber auch nicht mit Taktik und Strategie zu schlagen sind. Es bleibt das tragische Geschick Karl Mays, dass er diese letzten Kämpfe nicht so siegreich gestalten konnte wie seine literarischen. Unser Held prozessiert unentwegt, spricht sogar von einem Vernichtungsfeldzug gegen seine Person.

Die Prozesse führen zu einer rapiden Verschlechterung seines Gesundheitszustandes, sodass diese Formulierung ihre Berechtigung erfährt.

Im Werk dagegen werden die Kämpfe zunehmend friedlicher ausgetragen oder ganz vermieden.

Vater Jaguar, ein Protagonist Mays, sagt:

*„Leben heißt kämpfen; sterben heißt siegen.“*

Ein Zitat, das May zudem noch gern in Gästebücher und Poesie-Alben schrieb.

Wenn Mays letzte Worte tatsächlich: *„Sieg, großer Sieg! Ich sehe alles rosenrot!“*, gewesen sind, wie sie von seiner Frau Klara überliefert wurden, dann, ja dann hat er sterbend gesiegt und seinen allerletzten Kampf in Würde bestanden!

Die Zwei- und Mehrkämpfe, Geschicklichkeits- und Machtdemonstrationen herauszuarbeiten und mit Augenzwinkern einige der Tipps, mit denen Karl May sein Werk anreichert hat, zu ergänzen, haben wir uns zur Aufgabe gemacht. Wieder lassen sich alle Entwicklungsstufen der May'schen Erzählkunst verfolgen. Dabei wurden die frühestmöglichen für uns greifbaren Texte verwendet.